

SPIEL MIT DEM FEUER

Eine Stadt ohne Budget

CHRISTIAN GROSS, SP-GEMEINDERAT

Das gab's noch nie: Wädenswil hat zu Beginn des Jahres kein Budget! Wie kam es dazu und was bedeutet der «budgetlose Zustand»?

Der Stadtrat legt einen Budgetentwurf vor und die zuständige Kommission prüft diesen. Sie stellt Kürzungs- oder Aufstockungsanträge, wenn sie mit einzelnen Positionen nicht einverstanden ist. Der gesamte Gemeinderat befindet sich dann über diese Anträge und legt am Ende den Steuerfuss fest – so läuft normalerweise der Budgetprozess ab.

NICHT FÜR DAS BUDGET 2021 An der Ratsitzung beschloss die rechte Mehrheit gleich zu Beginn, eine Diskussion über die einzelnen Abteilungen nicht zuzulassen und nur über eine Rückweisung zu diskutieren. Begründet wurde dies hauptsächlich mit der hohen Verschuldung Wädenswils. Inwiefern eine Budgetrückweisung mehr Geld in die Kassen bringt blieb unklar.

Seit den Steuersenkungen der letzten zehn Jahre hat Wädenswil Mühe, die Finanzen im Lot zu halten. Die SP weist schon lange darauf hin und fordert, die Steuersenkungen teilweise rückgängig zu machen. Jetzt haben auch die rechten Parteien das Thema entdeckt. Sie schaffen es aber trotz Mehrheit im Stadtrat nicht, eine Veränderung anzustossen. Zwar kündigte die FDP gleich zu Beginn der Debatte an, sie seien «in der Lage, ein paar dringend notwendige Massnahmen zur Ver-

besserung der finanziellen Situation aufzuzeigen». Es blieb aber bei der Ankündigung, konkrete Massnahmen nannte sie keine. Damit steht sie nicht alleine: SVP, BFPW/EDU, GLP, FDP und Teile der CVP wiesen das Budget zurück. Dabei fehlte ihnen der Mut zu sagen, wo weniger Geld ausgegeben oder mehr eingenommen werden soll. Genau dies wäre die Kernaufgabe des Parlaments. Man kann von Arbeitsverweigerung der rechten Ratschäfte sprechen.

Wädenswil steht also ohne Budget da und ist stark eingeschränkt: Nur dringende, nicht aufschiebbare Ausgaben dürfen getätigt werden. Was das bedeutet, ist nicht immer klar. Erst wenn ein Budget verabschiedet wird, kann die Stadtverwaltung wieder normal arbeiten. Das Geschäft liegt momentan wieder beim Stadtrat. Dieser muss jetzt seinen eigenen Entwurf überarbeiten – ohne konkrete Angaben, was eigentlich geändert werden soll. Es bleibt zu hoffen, dass er die Wünsche der rechten Ratsmehrheit richtig errät und Wädenswil bald ein Budget erhält. ■

Stadtrat: Bürgerliche Dominanz brechen

CVP, SVP, FDP und BFPW kontrollieren den Stadtrat seit den letzten Wahlen fast vollständig: Sechs von sieben Sitzen werden durch diese Parteien besetzt.

Die Mehrheit im Stadtrat entspricht so nicht den Mehrheitsverhältnissen im Gemeinderat. Trotzdem schafft es die rechte Mehrheit im Stadtrat nicht, ein Budget zu verabschieden, welches den eigenen Gemeinderät*innen genehm ist. Die SP will nun

dafür sorgen, dass linke Stimmen im Stadtrat besser vertreten sind: Neben dem bisherigen Stadtrat Jonas Erni wurde an der letzten, erstmals digitalen Parteiversammlung Daniel Tanner als Stadtratskandidat nominiert (Portraits Seite 2). (ChG) ■

Abstimmen! 7. März 2021



MARTINA MOKNI ALS FRIEDENSRICHTERIN

Sie ist in Wädenswil aufgewachsen und durch ihre Familie hier verwurzelt. Ihr Vater Hans Schulthess engagierte sich schon für Gerechtigkeit und Solidarität. Sein Vorbild prägte ihren Lebensweg. Das Friedensrichteramt übt sie mit Überzeugung aus und setzt sich gerne mit rechtlichen und menschlichen Fragen auseinander. Als Friedensrichterin bringt sie ihre breite Lebens- und Berufserfahrung ein und kann ihre mediatorsche sowie juristische Kompetenz unter Beweis stellen. «Es ist mir Aufgabe und Ehre, das Friedensrichteramt unabhängig und mit Verantwortung weiterzuführen», betont Martina Mokni. (Ha)

JA STATUTENREVISIONEN

Das neue kantonale Gemeindegesetz verpflichtet Zweckverbände, ihre Statuten anzupassen. Der Kanton hat Mustertexte erarbeitet, die die Verbände an ihre Bedürfnisse anpassen konnten. Die Revisionen wurden durch mehrere Instanzen geprüft. Bürgerliche kritisieren die neuen Vorschriften, weil alle Interessenbindungen von Delegierten offengelegt werden müssen. Für die SP ist diese Transparenz erwünscht. Die Statuten treten in Kraft, wenn alle in den Zweckverbänden organisierten Gemeinden zustimmen. Die SP empfiehlt dazu dreimal ein Ja. (EB)

> Abstimmungs-Parolen Seite 3

Es muss sich etwas ändern!

THOMAS HARTMANN, REDAKTION SO!

Die SP als stärkste Partei im Wädenswiler Gemeinderat verfügt nur über einen Sitz im Stadtrat. Die bürgerlichen Parteien stellen die übrigen sechs Mitglieder. Trotzdem geniesst diese Mehrheit wenig Unterstützung durch die Parlamentsmitglieder rechts der Mitte: Diese haben die wichtigste Vorlage des Stadtrates, das Budget, an die Exekutive zurückgewiesen. Es wird Zeit, dass sich im Stadtrat etwas ändert. Darum nominierte die SP zwei Kandidaten: Den bisherigen Jonas Erni und neu Daniel Tanner. «So!» stellt die beiden vor.



Daniel Tanner neu

Daniel Tanner könnte weiterhin seinen Aufgaben in einer Hundert-prozent-Stelle als Leiter Immobilieninformatik nachgehen und sich in ein paar Jahren auf die Rente vorbereiten. Dies ist aber nicht sein erstes Ziel. Politische Anliegen und sportliche Ambitionen treiben den 58-jährigen Tanner zu mehr an. In den vergangenen 18 Jahren politischen Engagements für die SP und sechs Jahre als Gemeinderat konnte er etliche politische Geschäfte im Interesse sozialdemokratischer Werte mitgestalten. So hatte er in der Legislatur 2010 bis 2014 als Präsident der Raumplanungskommission mitgeholfen, dass im Wädenswiler Berg, anstelle eines Golfplatzes, weiterhin Landwirtschaft betrieben werden kann und dass der Stoff grün bleibt.

Nach einer Politpause – wegen seines beruflichen Engagements – war es für Daniel Tanner eine Freude, dass ihn seine Partei als Kandidaten für die nächsten Stadtratswahlen nominiert hat. Job und Familie verlangen aktuell weniger Präsenz. «Das ist eine ideale Voraussetzung für mich, in einen engagierten Wahlkampf einzusteigen», meint Tanner. «Als gebürtiger Wädenswiler kann ich auf eine berauschende Entwicklung unserer Stadt zurückblicken, leider nicht nur zum Guten». Es ist ihm ein Anliegen, effiziente, gut funktionierende öffentliche Dienste zum Wohle der gesamten Bevölkerung sicher zu stellen. Die Raumplanung als Steuerelement soll landschaftsschonend ausgerichtet sein und sich von einem urbanen Einheitsbrei abgrenzen. So kann Wädenswil als flächenmässig drittgrösste Stadt im Kanton seine Identität bewahren. ■

Jonas Erni seit 2014

Jonas Erni setzt sich seit 2014 im Stadtrat für eine attraktive und sozial gerechte Gemeinde ein, mit einem vielfältigen kulturellen Angebot, einer intakten Umwelt, einer Versorgung mit erneuerbarer Energie und einer soliden Infrastruktur. Dazu eine Auswahl der von ihm realisierten Projekte: Die Solaranlagen auf den Sportbauten Untermosen und im Strandbad sind umweltfreundlich und zugleich rentabel. Mit präventiven Massnahmen und den entsprechenden Interventionen der Stadtpolizei erreichte er eine spürbar sauberere Stadt. Er engagiert sich für mehr Biodiversität in Wädenswil und lancierte Projekte wie die ökologische Aufwertung der Aussenräume beim Hallenbad.

Der bald 40-jährige Jonas Erni setzte sich für attraktive Bäder durch deren Erneuerung und angepassten Öffnungszeiten genauso ein, wie für starke Vereine. Deren Vernetzung wird durch ein neues Sportkonzept vorangetrieben.

Er ist überzeugt, dass die Zentren in Wädenswil und der Au aufgewertet und attraktiver werden müssen, so dass man weiterhin gerne zu Fuss einkaufen geht. Davon profitiert das lokale Gewerbe. Ein lebendiges und vielseitiges Stadtzentrum ist wichtig. Der Erhalt von Grünräumen sowie ein sicheres Velo- und Fusswegnetz sind ihm weitere Anliegen. «Ich will, dass Kinder zu Fuss in die Schule gehen können und alle in kurzer Distanz Einkaufs- und Einkehrmöglichkeiten haben», betont Erni. «So kann das Verkehrswachstum gesenkt werden.» Es braucht innovative Ideen für neue Arbeitsplatzmodelle mit Homeoffice und gleitender Arbeitszeit.

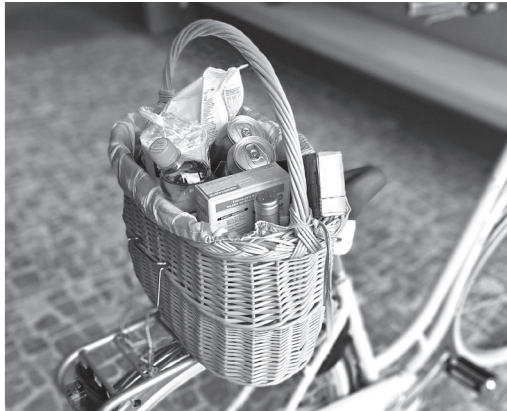
Jonas Ernīs Erfahrung als Umweltingenieur, Familienvater, Stadt- und Kantonsrat und sein freiwilliges Engagement in verschiedenen Organisationen (WWF, Stiftung Bühl, Hausverein, Zürich Erneuerbar) sind Garant für sein tatkräftiges Engagement für Wädenswil. ■

VELOSTADT WÄDENSWIL

Lädelisterben verhindern!

DANI WILLI, SP-GEMEINDERAT

Nutzen wir Velos zum Einkaufen! Fahren wir ins Zentrum damit! Zeigen wir Velo-Präsenz!



Der Stadtrat anerkennt, dass das «Lädelisterben» in Wädenswil ein Problem ist. Damit diese Entwicklung gestoppt werden kann, soll das Ortszentrum attraktiver gestaltet und damit das Einkaufserlebnis verbessert werden. Der Stadtrat will den öffentlichen Raum aufwerten und Treffpunkte schaffen. Dass er dabei das Velo und Massnahmen zur Förderung der Velonutzung mit keinem Wort erwähnt, ist bedenklich. Erkundigt man sich bei Fahrradhändlern, werden gegenwärtig fast nur Elektrovelos verkauft. Man kennt bald niemanden mehr, der keines hat oder nicht über dessen Anschaffung nachdenkt.

Ein Veloparkplatz vor einem Laden benötigt viel weniger Platz und er ist kostengünstiger als ein Autoparkplatz. Beispiele:

- **DIE ALT FABRIK** Wie viele Velos könnten auf dem oberen Parkplatz abgestellt werden? Was könnte man alles machen auf diesem Platz, wenn er nicht für Autos reserviert wäre?
- **OBERDORFSTRASSE** Machen die Parkplätze entlang der Strasse das Einkaufserlebnis attraktiver?
- **GLÄRNISCH – DIE KULTURHALLE VON WÄDENSWIL** Es gibt eine grosszügige Tiefgarage für Autos, aber sein Velo muss man im Regen stehen lassen. Wenn man weiss, wie aufwändig und teuer hier ein Autoparkplatz erstellt wurde und wie einfach dies für Velos gewesen wäre, darf man sich fragen: Wurden hier die Prioritäten richtig gesetzt?

Die Anforderungen an einen Veloparkplatz sind gering. Er muss nah am Eingang sein. Das teure Elektrovelo muss sicher angekettet werden können und der Parkplatz sollte überdacht sein. ■

WARUM IN DIE FERNE FAHREN, WENN DAS GUTE LIEGT SO NAH?

Passerelle Seegüetli

DANIEL TANNER, PRÄSIDENT KOMITEE INITIATIVE «PASSERELLE SEEGÜETLI»

Die SP Wädenswil lanciert eine Volksinitiative für die Verbesserung des Zugangs zum See!

Wädenswil ist attraktiv, schon nur wegen der Nähe zum See. Mit einem Spaziergang auf dem Seeuferweg oder einem Sonnenbad in einer der hübschen Seeanlagen kann auf lange Autofahrten verzichtet werden. Über diesen grossen Wert war sich die Stadt im Klaren, als sie 2012 das Seegüetli erwarb, um es als Badewiese der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Da sich diese Wiese hinter den Gleisen befindet, müssen die Besucher oft grosse Umwege auf sich nehmen. Auf Höhe Seegüetli ist deshalb im Richtplan Verkehr eine Passerelle für Fussgänger vorgesehen. Damit es

nicht nur bei der blossen Absicht bleibt, lanciert die SP Wädenswil die Initiative «Passerelle Seegüetli» und unterstützt damit den Stadtrat, seinen Auftrag zu erfüllen. Mit der Passerelle soll der Zugang zum See für breite Bevölkerungskreise einfacher und sicherer werden. Das Seeufer als Ganzes wird dadurch aufgewertet und die Bevölkerung kann die vorhandenen, qualitativ hochwertigen Freiräume zur Erholung besser nutzen. Diesen Frühling startet die SP mit ihrer Unterschriftensammlung und hofft auf breite Unterstützung im Interesse einer attraktiven Stadt. ■

ABSTIMMEN

07.03.2021

BUND

NEIN zur Initiative «Ja zum Verhüllungsverbot»

NEIN zum Bundesgesetz über elektronische Identifizierungsdienste (E-ID)

JA zum Bundesbeschluss über die Genehmigung des umfassenden Wirtschaftspartnerschaftsabkommens zwischen den EFTA-Staaten und Indonesien

KANTON

JA zur Änderung der Kantonsverfassung; Anpassung Grenzwerte

JA zur Änderung des Sozialhilfegesetzes; klare rechtliche Grundlage für Sozialdetektive

NEIN zur Initiative «Bei Polizeimeldungen sind die Nationalitäten anzugeben» (Vorlage A)

UND NEIN zum Gegenvorschlag des Kantonsrates zur Nennung der Nationalität bei Polizeimeldungen (Vorlage B) **STICHFRAGE:** Vorlage B (Gegenvorschlag) ankreuzen!

BEZIRK

3x JA zu den Revisionen der Statuten der Zweckverbände:

- SNH Soziales Netz Horgen
- ZPZ Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg
- ZVZZ Zivilschutz Zimmerberg

WALTER REUTIMANN FDP, neu Erneuerungswahl für den Statthalter

WÄDENSWIL

MARTINA MOKNI parteilos, bisher Erneuerungswahl des Friedensrichteramtes



Das muss auch noch gesagt werden

So!

Klimaneutral gedruckt:

ClimatePartner[®]

Klimaneutral

Druck | ID: 12043-1801-1005

Die SP Wädenswil informiert



2020 war anspruchsvoll! ...und 2021?

Die städtische Soziokultur hat in kurzer Zeit «Wädistark» auf die Beine gestellt und es packten viele mit an. Es wurden Bücher-Take-Aways gegründet und innovative Bauern verkauften direkt ab Hof. Familien erkundeten die Naherholungsgebiete. Kinder wissen nun eher, wo ihr Essen herkommt! Auch warteten sie mit Bängen auf die Öffnung der Badis und die wurden dann zum nahe-

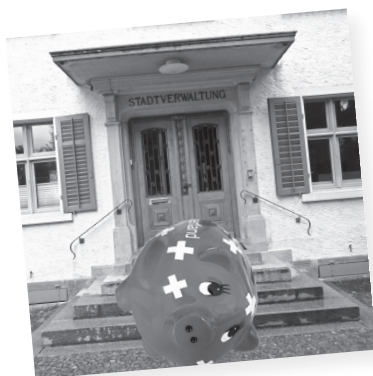
heliegenden Sommererlebnis. Es zeigte sich, wie wertvoll Lebensqualität vor Ort ist. Dann kam der Winter! Und da ist den Politikern rechts der Mitte die Maske verrutscht – irgendwie über Augen und Ohren – als sie vieles, was Wädenswil wohnlich macht, in Frage stellten. Wichtig sollte dem Gemeinderat im zweiten Corona-Jahr der Erhalt jener Institutionen sein, die dazu beitragen, dass wir hier gut leben. 2021 wird anspruchsvoller als 2020. (EH) ■



Philipp Kutter for City-Manager

Zur Schaffung der Stelle eines «City-Managers» hat sich Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP) in der November-Sitzung des Gemeinderates wie folgt geäußert: «Der Stadtrat verfolgt die Idee eines City-Managers; aber es soll keine neue Stelle geschaffen werden.» Wie bitte? Eine Stelle ohne Stelle? Die SP-Fraktion hat dieses Votum geschluckt und insgeheim gedacht: Der

Stadtpräsident wird's richten! Wer gleichzeitig Stadtrat, Nationalrat und Mitglied in mehreren Verwaltungsräten sein kann, bewältigt auch noch das Amt eines City-Managers. (hr) ■



Gegensätze in der CVP

Im Dezember leicht populistisch: Budget 21 annehmen ohne Steuererhöhung, also weiter auf Pump leben. Linkes Votum kurz zuvor: Spitex grosszügig für die Nacht ausbauen. Durchsetzen konnte sich dann aber die rechtsbürgerliche Position in der CVP-Fraktion, mit deren Hilfe das Budget zurückgewiesen wurde. Auftrag der Spar-Allianz: ausgeglichenes Budget ohne Steuererhöhung, d.h. Leistungen kürzen! Ungewollt oder geschickt taktiert? Die CVP kann nun die Kürzungen vom

Stadtrat durchwinken und entgeht der Verantwortung für die Sparübung, die einer der ihren erst ermöglicht hat. Gemessen am Resultat ist diese selbsternannte «Mitte» doch weiter rechts zu verorten. (PR) ■

DER SCHLUSSPUNKT ● Sanieren durch fusionieren

Gemeinderat Thomas Koch (FDP) präsentierte zu Beginn der November-Sitzung eine Fraktionserklärung: Der Stadtrat habe die Bevölkerung im Glauben gelassen, die Fusion mit Schönenberg und Hütten würde sich positiv auf die Finanzen von Wädenswil auswirken. Dies sei aber offensichtlich nicht der Fall. Pardon, aber hier werden zwei Dinge vermischt! Sicher hat die Fusion einen kleinen Zustupf vom Kanton zur Folge gehabt. Dass dadurch die Wädenswiler Finanzlage saniert werden sollte, ist bürgerliches Wunschdenken. Die finanzielle Situation der Stadt ist so prekär, dass der Steuerfuss angehoben werden müsste. Aber das Parlament könnte das Problem auch so angehen: Wädenswil fusioniert mit Richterswil – oder noch besser mit dem Bezirk Ausserschwyz – und die Finanzen der Stadt sind saniert. (hr) ●

SP

JETZT MITGLIED WERDEN

mitglied-werden.sp-ps.ch

So! Nr. 1/21, Februar 2021

Die SP Wädenswil informiert

SP Wädenswil, 8820 Wädenswil
Erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 11100 Ex.
Redaktion: Thomas Hartmann (Leitung).
Edith Höhn, Hans Roth, Urs Keller
so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch

Layout und Produktion: Ulrich Schuwey,
Schuwey und Röllin atelier graphique
Bilder: Urs Keller
Druck: Horizonte Druckzentrum, Thalwil
Klimaneutral gedruckt auf FSC-Papier

So!

Jetzt spenden

CH35 0900 0000 8004 3003 3